



3 Jahre Regionalmanagement für den Landkreis Ebersberg

Eine Bilanz

für den Zeitraum Oktober 2002 – Oktober 2005



Auftraggeber:

Landkreis Ebersberg

Eichthalstraße 5
D-85560 Ebersberg

Auftragnehmer:

Dr. Gertraud Sutor

Dipl. Ing.-agr.
Kriegersiedlung 5
D-85560 Ebersberg

Tel. 08092/865011

Fax 08092/865012

gertraud.sutor@land-plan.de

Ebersberg, den 20.12.2005

3 JAHRE REGIONALMANAGEMENT IM LANDKREIS EBERSBERG – EINE BILANZInhaltsverzeichnis:

| | | |
|------------|---|-----------|
| 1 | AUFGABENSTELLUNG UND ZIELFORMULIERUNG | 1 |
| 2 | VORAUSSETZUNGEN, UNTER DENEN DIE ARBEITEN DURCHGEFÜHRT WURDEN..... | 1 |
| 3 | DURCHGEFÜHRTE ARBEITEN UND ERGEBNISSE..... | 2 |
| 3.1 | Gremienarbeit..... | 2 |
| 3.2 | Strukturelle Arbeiten..... | 5 |
| 3.3 | Operative Arbeiten..... | 10 |
| 3.3.1 | Säule „Regionale Vernetzung“..... | 10 |
| 3.3.2 | Säule „Nachhaltige Projekte“ | 14 |
| 3.3.3 | Säule „Unternehmerorientierte Dienstleistungen“..... | 17 |
| 3.3.4 | Säule „Außendarstellung und Imagebildung“ | 20 |
| 4 | TRAGFÄHIGE STRUKTUREN..... | 24 |
| 5 | ERFOLGSBILANZ 2002 – 2005 | 24 |
| 6 | MEILENSTEINE 2002 – 2005 | 25 |
| 7 | DIE NÄCHSTE ETAPPE 2006 – 2007..... | 26 |
| 8 | FAZIT 2005 IM PROZESS DER NACHHALTIGEN REGIONALENTWICKLUNG... 27 | |
| 9 | AUSBLICK..... | 28 |
| 10 | LITERATUR | 29 |
| 11 | ABKÜRZUNGEN | 29 |

Abbildungsverzeichnis:

| | | |
|----------|--|---|
| Abb. 1: | Der Runde Tisch als Instrument des Regionalmanagements | 5 |
| Abb. 2: | Netzwerkbildung im Rahmen des Regionalmanagements..... | 5 |
| Abb. 3: | Der gemeinsame Prozess der Beteiligten | 7 |
| Abb. 4: | Das Logo für das Regionalmanagement im Landkreis Ebersberg | 7 |
| Abb. 5a: | Info-Fahnen der Partner des Regionalmanagements (Stand: 19.06.04), Teil 1..... | 8 |
| Abb. 5b: | Info-Fahnen der Partner des Regionalmanagements (Stand: 19.06.04), Teil 2..... | 9 |

Tabellenverzeichnis:

| | | |
|---------|--|----|
| Tab. 1: | Darstellung der Partner und deren Motto im Rahmen des Tages der offenen Tür 2004 | 7 |
| Tab. 2: | Durchgeführte Projekte in der Säule „Regionale Vernetzung“ | 10 |
| Tab. 3: | Durchgeführte Projekte in der Säule „Nachhaltige Projekte“ | 14 |
| Tab. 4: | Durchgeführte Projekte in der Säule „Unternehmerorientierte Dienstleistungen“ | 17 |
| Tab. 5: | Fazit im Prozess der nachhaltigen Regionalentwicklung (Stand: 07.07.05) | 27 |

Verzeichnis der Übersichten:

| | | |
|-------------|--|----|
| Übersicht 1 | Entwicklungsprozess - Gremienarbeit | 3 |
| Übersicht 2 | Entwicklungsprozess - Strukturelle Arbeiten | 6 |
| Übersicht 3 | Entwicklungsprozess - Tourismus | 11 |
| Übersicht 4 | Entwicklungsprozess - Direktvermarkter | 13 |
| Übersicht 5 | Entwicklungsprozess - Energie aus heimischer Biomasse | 15 |
| Übersicht 6 | Entwicklungsprozess - Arbeitskreis Ebersberger Weiherkette | 16 |
| Übersicht 7 | Entwicklungsprozess - Beratungsnetzwerk | 18 |
| Übersicht 8 | Entwicklungsprozess - Kommunikations- und Kooperationsplattform für die Wirtschaft | 19 |
| Übersicht 9 | Entwicklungsprozess - Außendarstellung und Imagebildung | 21 |

Verzeichnis der Bildtafeln:

| | | |
|-------------|---|----|
| Bildtafel 1 | zum Entwicklungsprozess - Gremienarbeit | 4 |
| Bildtafel 2 | zum Entwicklungsprozess - Außendarstellung und Imagebildung | 22 |

Bildnachweis Titelseite:

| | |
|-------------|--|
| links oben | Alxing, Gemeinde Bruck im Mai 2004 |
| links unten | Ebersberger Bauernherbst auf der BUGA, September 2005, Die Kindergruppe des Ebersberger Trachtenvereins nach ihrem Auftritt |

3 JAHRE REGIONALMANAGEMENT IM LANDKREIS EBERSBERG – EINE BILANZ

1 Aufgabenstellung und Zielformulierung

Der Landkreis Ebersberg mit 549 km² Fläche und rund 122.000 Einwohnern liegt im Speckgürtel der Großstadt München. Im Nordwesten weist er bereits städtische Strukturen auf, der Süden ist noch recht ländlich geprägt. In der Mitte trennt der Ebersberger Forst mit einer Ausdehnung von ca. 80 km² die Bevölkerung räumlich und emotional.

Seit 1999 gibt es im Landkreis Ebersberg eine sehr aktive Landkreis-AGENDA. Mit vier Arbeitskreisen in den Bereichen Verkehr, Natur und Landschaft, Energie und Kultur wurde bereits eine Reihe von Projekten realisiert, wie z.B. die Errichtung von mehr als 10 Photovoltaik-Bürgerkraftwerken, der Radwanderweg Panoramaweg Isar-Inn, Erweiterung des Ebersberger Sonnenwegs auf Photovoltaik und die Aktion „Friedliches Miteinander“, die bundesweite Anerkennung fand.

Auch das Regionalmanagement (RM) für den Landkreis Ebersberg ist ein Produkt des AGENDA-Prozesses im Landkreis Ebersberg. Auf Initiative des Arbeitskreises "Natur und Landschaft" der Landkreis-AGENDA beschloss der Kreisausschuss in der Sitzung vom 18.03.02 für den Landkreis Ebersberg zunächst für drei Jahre ein Regionalmanagement einzurichten. Ziel war es, die örtlichen Kräfte zu bündeln und das regionale Bewusstsein im Landkreis zu stärken. Das Projekt startete zum 01.10.2002.

Beim Regionalmanagement handelt es sich um eine recht junge Disziplin. Mit der zweiten UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro unterschrieben 1992 178 Staatschefs der Erde den Aktionsplan für das 21. Jahrhundert, die AGENDA 21. Sie verlangt nachhaltige Politikstrategien, welche die Lebensgrundlagen von Mensch und Natur dauerhaft sichern. Dieses Postulat findet 1994 auch Eingang in die Regionalplanung. Dabei wird das Regionalmanagement als das geeignetste Instrument nachhaltiger Raum- und Regionalentwicklung angesehen (TROEGER-WEISS 1998).

Vorliegende Bilanz bezieht sich auf die gesamte Laufzeit des Werkvertrags. Des Weiteren wird verwiesen auf die Kurzfassungen zum Jahresbericht 2003 und zu den Zwischenberichten 5 und 6. Besonders verwiesen werden soll auch auf die Broschüre „Erfolgreiche Aktivitäten und Projekte“ (SUTOR 2005b)¹.

2 Voraussetzungen, unter denen die Arbeiten durchgeführt wurden

Das Projekt wurde von einem Beirat begleitet, dem die Projektfortschritte vorgestellt und in dem die weiteren Arbeitsschritte zur Diskussion gestellt wurden. Der Beirat setzt sich aus Vertretern der Landkreis-AGENDA, der Kreistagsfraktionen, des Mittelstands, der Solidargemeinschaft EBERSBERGER LAND, der Verwaltung und dem Landrat zusammen. Aufgabe des Regionalbeirats als beratendes Fachgremium für das Regionalmanagement ist es, den bzw. die Werkauftragnehmer/-in zukunftsorientiert und kreativ zu beraten und damit das Regionalmanagement zu befördern. Die Strategiekonzeptionsgruppe innerhalb des Regionalbeirats erarbeitete 2004 ein Papier, das als „Leitfaden zur Auswahl von relevanten Handlungsfeldern des Regionalmanagements im Landkreis Ebersberg“ dem LVS am 28.07.04 vorgelegt und einstimmig verabschiedet wurde.

¹ Die Broschüre informiert über die Aufgabenstellung, die Zielsetzung und den Nutzen der Projekte. Der Stand des Projektes, die Nutznießer, die Projektpartner sowie die räumliche Ausdehnung werden aufgeführt. Eine Kurzbeschreibung gibt einen Überblick über den Inhalt. Die Projekte sind soweit möglich chronologisch in Entwicklungsprozessen zusammengestellt.

In der LVS-Sitzung vom 09.05.05 wurde die Auftragnehmerin gebeten, dem Kreisausschuss (KA) für seine Sitzung am 11.07.05 ein Perspektivenpapier für die künftige, nachhaltige Entwicklung im Landkreis Ebersberg vorzulegen (SUTOR 2005c), in das auch die Eckpunkte eines Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK)² integriert sind.

3 Durchgeführte Arbeiten und Ergebnisse

Die Arbeiten beim Aufbau tragfähiger Strukturen für ein effektives Regionalmanagement gliederten sich in die Bereiche GREMIENARBEIT, STRUKTURELLE ARBEITEN und OPERATIVE ARBEITEN.

Im 1. Jahr war ein Schwerpunkt die Projektarbeit, um aufzuzeigen, welche Kernaufgaben das Regionalmanagement hat: das Zusammenbringen von Menschen mit gemeinsamen Interessen oder Anliegen an einen Tisch, das Unterstützen beim gemeinsamen Arbeiten an einem Projekt, das vernetzte Denken und Handeln, das Unterstützen bei einer gemeinsamen Darstellung nach außen.

Im 2. Projektjahr wurde mit der Vernetzung in den Bereichen Gewerbliche Wirtschaft, Tourismus im Landkreis Ebersberg (z.B. Urlaub auf dem Bauernhof, Förderung des Naherholungsraums Glonn-Aßling), nachhaltige Projekte (Biomasse – Energie der kurzen Wege), Regionalprodukte sowie die gemeinsame Präsentation des Landkreises nach außen begonnen.

Im 3. Projektjahr nahm die GREMIENARBEIT zunehmend mehr Gewicht ein, die neben der STRUKTURELLEN und der OPERATIVEN ARBEIT zu einem gleichwertigen Drittel im Leistungsspektrum avancierte.

Den Arbeiten vorangestellt ist jeweils eine interne Schlüsselnummer.

3.1 Gremienarbeit

Die Gremienarbeit dient der gezielten Information der Entscheidungsträger und Multiplikatoren über die Vorzüge des Regionalmanagements sowie über bereits erzielte Erfolge im Landkreis Ebersberg. Ziel ist es, ein Bewusstsein zu schaffen und den Blick zu schärfen für die Chancen eines Regionalmanagements. Damit macht das Regionalmanagement den Prozess der nachhaltigen Regionalentwicklung transparent (siehe Übersicht 1) und versetzt die Entscheidungsträger in die Lage, in Bezug auf das Instrument Regionalmanagement angemessen zu entscheiden.

² Regionale Entwicklungskonzepte sind keine optimierten Planungsansätze, sondern handlungs- und aufgabenorientierte Zukunftsentwürfe für eine bestimmte Region (STMLU 2003).

Übersicht 1:

| Entwicklungsprozess – Gremienarbeit | |
|--|---|
| Durchgeführte Projekte/Aktivitäten | Zeitraum |
| <ul style="list-style-type: none"> • 2/1 Auftaktgespräche Bürgermeister • 2/2 Auftaktgespräche weitere Gremien • 3/15 Bürgermeisterdienstversammlung – Vorstellung Startbericht • 3/3 Bürgermeisterdienstversammlung – Gastredner vom Auerbergland • 3/9 AGENDA-Forum 2003 • 3/17 Bürgermeisterdienstversammlung – Gastredner vom Mühldorfer Netz • 3/16 Kreisausschusssitzung – Präsentation des 1. Jahresberichts • 3/12 Kreistagssitzung – Präsentation des 1. Jahresberichts • 3/22 Nachtreffen AGENDA-Forum 2003 • 3/29 LVS-Sitzung – Präsentation des Halbjahresberichts • 3/28 Bürgermeisterdienstversammlung – Perspektiven Tourismus • 3/34 AGENDA-Forum 2004 • 3/39 Kreisausschusssitzung – Beitritt zum Tourismusverband Oberbayern • 3/41 LVS-Sitzung – Gastredner LR Zellner, Cham; Präsentation Halbjahresbericht • 3/44 IHK-Gremiumssitzung – Information über Arbeit RM (Schwerpunkt Kommunikations- und Kooperationsplattform für die Wirtschaft) • 3/47 LVS-Sitzung – Gastrednerin MRin Herrgott, StMWIVT; Festlegung der mittelfristigen Perspektiven für das RM • 3/49 KA-Sitzung – Vorstellung und Diskussion des Perspektivenpapiers, Beschlussfassung zur Fortführung des RM • 9/1 Abstimmen mit gemeindlichen AGENDA-Aktivitäten • 10/1 Zusammenarbeit mit der Landkreis-AGENDA • 12/8-1 Abstimmung mit dem Regionalbeirat | <p>Jan. – Sept. 03 2003 - 2004</p> <p>Januar 2003</p> <p>Mai 2003</p> <p>November 2003</p> <p>Dezember 2003</p> <p>Dezember 2003</p> <p>Januar 2004</p> <p>März 2004</p> <p>Juli 2005</p> <p>November 2004</p> <p>Dezember 2004</p> <p>Dezember 2004</p> <p>Februar 2005</p> <p>April 2005</p> <p>Mai 2005</p> <p>Juli 2005</p> <p>Daueraufgabe</p> <p>Daueraufgabe</p> <p>Daueraufgabe</p> |
| <u>Nutzen des Entwicklungsprozesses:</u> | |
| <ul style="list-style-type: none"> ❖ gezielte Information der Entscheidungsträger und Multiplikatoren ❖ Schaffen eines Bewusstseins für die Chancen eines Regionalmanagements ❖ Transparentmachen der Begleitung des Prozesses der nachhaltigen Regionalentwicklung durch das Regionalmanagement | |

zu Übersicht 1 – Gremienarbeit – Bildtafel 1

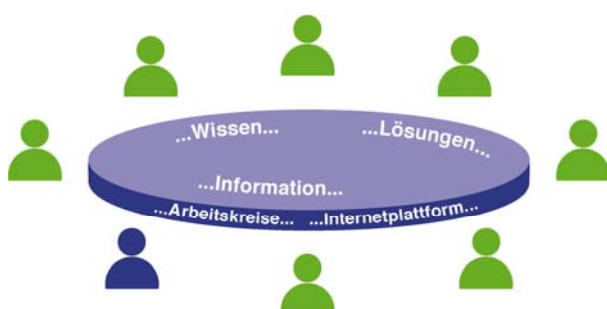
Sitzung des Ausschusses für Landkreisentwicklung, Verkehr und Straßenplanung (LVS) im Februar 2005 – Gastredner war LR Theo Zellner aus Cham. Als Gäste waren Partner und potenzielle Partner des Regionalmanagements im Landkreis Ebersberg geladen. LR Gottlieb Fauth führte in die Thematik ein (Bild 1 und 2).



3.2 Strukturelle Arbeiten

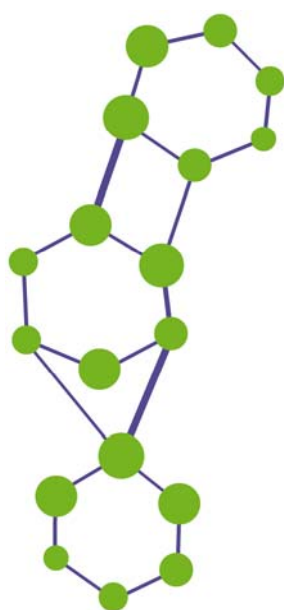
Ziel der strukturellen Arbeiten ist die Einbettung der Arbeit des Regionalmanagements in einen klar umrissenen theoretischen Überbau, die überregionale Vernetzung sowie die Begleitung des Prozesses einer nachhaltigen Regionalentwicklung, u.a. durch das Erschliessen von Fördermöglichkeiten (siehe Übersicht 2)³. Folgende richtungsweisende Entscheidungen bzw. Papiere betten die nachhaltige Regionalentwicklung im Landkreis Ebersberg in einen konzeptionellen Überbau ein:

- 1998 – Einrichtung der Stabsstelle Zukunft im Landratsamt Ebersberg
- 1999 – Auftaktveranstaltung AGENDA-Prozess im Landkreis Ebersberg mit ca. 300 Akteuren
- 2002 – Einrichtung eines Regionalmanagements für den Landkreis Ebersberg
- 2003 – Festlegung der Module (Handlungsfelder) – Beschluss im Regionalbeirat am 20.10.04
- 2004 – Leitfaden zur Auswahl von relevanten Handlungsfeldern des Regionalmanagements im Landkreis Ebersberg – Beschluss im LVS am 28.07.04
- 2005 – Perspektiven für die künftige nachhaltige Entwicklung im Landkreis Ebersberg – Beschluss im KA am 11.07.05



Hauptinstrument des Regionalmanagements ist der Aufbau von Plattformen zum Informationsaustausch, z.B. in Form von Runden Tischen, Arbeitskreisen (siehe Abb. 1) sowie von Präsentationsplattformen auf Ausstellungen und Veranstaltungen sowie virtuell im Internet.

Abb. 1: Der Runde Tisch als Instrument des Regionalmanagements



Ein wichtiges Ziel der Arbeit des Regionalmanagement ist die Entwicklung und Betreuung von Netzwerken. Regionalmanagement ist nicht das Zentrum der Regionalentwicklung (siehe Abb. 2, grüne Knoten), sondern muss an der Zahl, Qualität und Wirksamkeit der Verbindungen, die es ermöglicht bzw. geschaffen hat, gemessen werden (siehe Abb. 2, lila Verbindungen) (SCHEER ET AL. 1998).

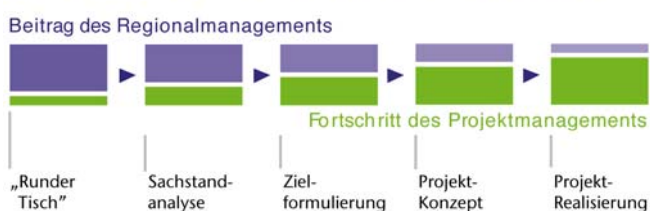
Abb. 2: Netzwerkbildung im Rahmen des Regionalmanagements

³ Die theoretischen Grundlagen sind ausführlich im Perspektivenpapier (Anhänge A1 – A3) (SUTOR 2005c) erläutert.

Übersicht 2:

| Entwicklungsprozess – Strukturelle Arbeiten | |
|---|---|
| Durchgeführte Projekte/Aktivitäten | Zeitraum |
| <p><u>Konzeptionelle Einbindung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 8/1 Regionales Entwicklungskonzept – Leitbild • 3/49a Perspektivenpapier • 12/9 Vorbereitung einer tragfähigen Struktur für das RM • 3/2 Projektideen sammeln für die Überzeugungsarbeit • 12/7-3 Konzeption Infolyer, Corporate Design <p><u>Überregionale Vernetzung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 7/2a Kompetenznetzwerk RM Bayern • 7/2 Netzwerk Bayern Regional • 3/36 EUREGIA Leipzig 2004 • 7/4-1 Rosenheimer Stadt-Umland-Gespräche • 7/7 Mühldorfer Netz – Landkreis Mühldorf • 7/12 Lernende Region Bad Tölz • 3/28 Rosenheim – Eröffnung INTERREG IIIB 2004 • 3/40 Workshop Regionaler Planungsverband 2004 <p><u>Regionalentwicklung – Erschließen von Fördermöglichkeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 8/6-1 MORO – kommKOOP – erfolgreiche Beispiele interkommunaler Kooperation • 8/6-2 Initiative Airport-Bahn SO-Bayern • 8/10 ILE (Integrierte Ländliche Entwicklung) • 12/13 Zusammenarbeit mit der Stabsstelle WiFoe | <p>Seit Oktober 02</p> <p>Juli 2005</p> <p>Seit 2004</p> <p>Daueraufgabe ab April 2004</p> <p>Seit Juli 2005</p> <p>Seit Dez. 2002</p> <p>November 2004</p> <p>2004, 2005</p> <p>Ab August 2003</p> <p>2004, 2005</p> <p>Mai 2004</p> <p>November 2004</p> <p>Sommer 2005</p> <p>Mai 2005</p> <p>Februar 2005</p> <p>Seit Juli 2005</p> |
| <u>Nutzen des Entwicklungsprozesses:</u> | |
| <ul style="list-style-type: none"> ❖ Einbettung der Arbeit des Regionalmanagements in einen klar umrissenen theoretischen Überbau ❖ Aufbau von tragfähigen Strukturen für ein effizientes Regionalmanagement ❖ überregionale Vernetzung <p><u>Infolyer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ Information über Inhalte und Stärken des Regionalmanagements ❖ Konzeption eines Logos und eines Corporate Designs ❖ Darstellung von bisher Erreichtem ❖ erleichterte Kontaktaufnahme | |

DER GEMEINSAME PROZESS DER BETEILIGTEN:



Das Regionalmanagement begleitet Prozesse in der Anfangsphase sehr intensiv, zieht sich aber schrittweise immer mehr zurück, wenn das Projekt läuft und die Akteure selbst mit der Abwicklung/Organisation bzw. Betreuung zurechtkommen (siehe Abb. 3).

Abb. 3: Der gemeinsame Prozess der Beteiligten



Das Logo für das Regionalmanagement für den Landkreis Ebersberg ist der Runde Tisch. Die grünen Striche symbolisieren die Akteure, der blaue Strich stellt die „Klammerfunktion“ des Regionalmanagements dar. Das Blau ist angelehnt an die Standortbroschüre „Grüne Wirtschaftsregion Landkreis Ebersberg“. Das Grün stellt die AGENDA-Farbe dar. Für den Bereich der Regionalen Vernetzung wird ein Terracotta-Rot eingeführt.



Abb. 4: Das Logo für das Regionalmanagement im Landkreis Ebersberg

Ausgehend vom Standortkatalog „Grüne Wirtschaftsregion Landkreis Ebersberg“ wurde Schritt für Schritt ein Corporate Design/Corporate Identity aufgebaut: Blau als Farbe für die Wirtschaft, Grün als Farbe für die Nachhaltigen Projekte/AGENDA, Terracotta als Farbe für die Regionale Vernetzung, der Regionalmanagement-Flyer in neutralem Weiß mit blau-grüner Schrift. Das Regionalmanagement-Logo ist ebenfalls mit blau-grünen Elementen gestaltet. Dieses Corporate Design wurde erstmals für die Fahnen⁴ zum Tag der offenen Tür 2004 umgesetzt und wurde seitdem bei der Konzeption des Regionalmanagement-Infoflyers, des Infoflyers zum Tourismus „Baiern ist in Ebersberg“ sowie beim Wildsauradweg-Flyers „Radeln wie d’Sau“ verfeinert (siehe dazu auch Tab. 1⁵).

Tab. 1: Darstellung der Partner und deren Motto im Rahmen des Tages der offenen Tür 2004

| Rubrik | Banner | Partner | Motto |
|----------------------|---|--------------------------------------|----------------------------------|
| RM | | Landkreis Ebersberg | Steilpass für die Region |
| Wirtschaftsförderung | Flourierende Wirtschaft = Hohe Lebensqualität | Standortbroschüre | Landen und Durchstarten |
| | | Beratungsnetzwerk | Erfahrungen weitergeben |
| Nachhaltige Projekte | 5 Jahre AGENDA 21 im Landkreis | AK Weiherkette | Wir retten die Weiherkette |
| | | AK Natur und Landschaft | Schnitzel der besonderen Art |
| | | AK Energie & Ressourcen | Natürlich geschenkt! |
| | | AK Bildung, Soziales & Kultur | Zeichen setzen - friedlich leben |
| | | Projektgruppe Radwege | Landkreis auf Rädern |
| Regionale Vernetzung | Den Landkreis genießen | Tourismus | Baiern ist in Ebersberg |
| | | Solidargemeinschaft EBERSBERGER LAND | Weil wir wissen, wo's herkommt |
| | | Direktvermarktung | Wo Milch und Honig fließen |

⁴ Die Fahnen wurden möglichst zeitlos konzipiert, d.h. sie sollten für mehrere Jahre verwendbar sein. Sie kamen in der Folge bei allen Veranstaltungen/Ausstellungen zum Einsatz.

⁵ Das Motto korrespondiert mit dem Titel der dazugehörigen Fahne.



Steilpass für die Region

Regionalmanagement – der effiziente Service des Landkreises

Regionalmanagement bringt unterschiedliche Akteure an einen Tisch... mit weniger Aufwand wird schneller mehr erreicht.

Unterstützte Themen

- Darstellen der Stärken des Landkreises
- Förderung von regionalen Wirtschaftskreisläufen
- Produkte aus der Region für die Region
- Konzeption und Umsetzung nachhaltiger Projekte
- Förderung der Zusammenarbeit von aktiven Gruppen und Personen mit ähnlichen und gleichen Zielen
- Für mehr Lebensqualität...

Regionalmanagement bringt konkreten Nutzen

- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Steigerung der Lebensqualität
- Erhaltung des Bekanntheitsgrades der Region
- Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen
- Förderung einer zukunftsfähigen, regionalen und kommunalen Entwicklung

Landratsamt Ebersberg
Büro für Wirtschaftsförderung
www.wirtschaftsstandort-ebersberg.de

AGENDA 21 im Landkreis Ebersberg
www.agenda21-eb.de



Erfahrungen weitergeben

Unternehmensberatung

Beratungsnetzwerk für Selbstständige und die gewerbliche Wirtschaft

Beratungstermine vor Ort im Landratsamt für

- Existenzgründer und Jungunternehmer
- Unternehmer, Freiberufler, Unternehmensnachfolger
- Handwerksbetriebe und Jungbachelor
- Frauen in Unternehmensführung

Kostenlose ehrenamtliche Beratung, Themen u.a.:

- Unternehmenskonzept, Rechtsfragen, Finanzierung, Marketing, Coaching, Existenzsicherung, Liquiditätsplanung, Betriebsnachfolge, Sozialversicherung

Landratsamt Ebersberg
Beratungstermine unter ☎ 08092/823777
www.wirtschaftsstandort-ebersberg.de

AKTIVENETZWERK BAYERN e.V.
www.aktivnetzwerk.de
Erich Weller · Karlheinz Schmidt-Röpke
Dieter Wilmeroth

Industrie- und Handelskammer
www.mietschke-ihk.de
Alexandra Gehhaar

Handwerkskammer für München und Oberbayern
www.hwk-muenchen.de
Christoph Molocher

Unternehmer-/Meisterfrauen im Handwerk
www.meisterfrauen-bayern.de
Elisabeth Rumpfinger · Roswitha Hüber

Unabhängige Beratung zur Sozialversicherung
www.aok.de www.dak.de www.barmer.de
Bernhard Frey · Michael Weiher · Christian Seehuber



Landen und durchstarten

Standortqualität

Den Ballast übernehmen wir

Ein Standort im Landkreis Ebersberg ist der ideale Startplatz für Ihr Unternehmen!

- Ideale Verkehrsanbindung
- Nähe zur Landeshauptstadt München
- Sensitible Bildungsgemeinschaft in nächster Nähe
- Die Lage im Wirtschaftsraum Südbayern München – Augsburg – Ingolstadt (MAI)
- Vor der Tür die Messe München International
- Der leicht erreichbare Flughafen München
- Leistungsfähige radiale Bahnverbindungen München – Rosenheim – Salzburg München – Mühldorf – Passau
- Ein gut ausgebauten Regional- und Fernstraßennetz A92 · A94 · B12 · B304
- Per S-Bahn im 10/20/40 Minuten-Takt ins Zentrum von München
- Nähe zu den Alpen und den oberbayerischen Seen

Landratsamt Ebersberg
Büro für Wirtschaftsförderung
Eichhaldstraße 5
85560 Ebersberg
08092/823-601
www.wirtschaftsstandort-ebersberg.de
wirtschaftsfoerderung@ra-eb.de



Baiern ist in Ebersberg

Tourismus

Urlaub im Landkreis Ebersberg

- Günstige Übernachtungsmöglichkeiten im Einzugsgebiet der Landeshauptstadt München und der Messe München International in Hotels, Pensionen, Privatzimmern und auf Bauernhöfen
- Sanfter Familientourismus im ländlichen Landkreis mit Bergen und Seen ganz in Ihrer Nähe
- Brauchtum- und Kulturfeste
- Erholung, Natur pur und Freizeitmöglichkeiten

Datenbank der Gastgeber und Wirte:
www.ra-eb.de (Rubrik »Der Landkreis«)

Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband e.V.:
Rosenare 01
www.hafhof.de

Verkehrs-Verein Grafing
Hans-Joachim Hohl
www.verkehrsvv-grafing.de

Gäste auf dem Bauernhof in Münchener Osten
Brun und Franz Greißhammer
www.einhaus-bayern.de
Meta Heller
www.festhof.heller.de



Weil wir wissen, wo's herkommt

EBERSBERGER LAND e.V.

Weil wir unsere Lebensgrundlagen erhalten wollen

Wer sind wir:

Die Solidargemeinschaft EBERSBERGER LAND e.V. will weiterachtern die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen im wahren Sinne des Wortes - sich schaffende machen. Dafür engagieren sich Menschen, denen viel an einer lebenswerten Zukunft in ihrer Heimat liegt.

Das machen wir:

- Bildungs-/Öffentlichkeitsarbeit über ein vielseitiges Angebot an regional erzeugten Lebensmitteln
- Info-Aktionen über heimische Lebensmittel, regionale Wirtschaftskreisläufe u. ökologische Zusammenhänge
- Engagement für den Einsatz von regionalen, regenerativen Energieträgern
- Stärkung der bäuerlichen Landwirtschaft und des heimischen Handwerks

Das können Sie machen:

Mit dem Kauf von Erzeugnissen - hergestellt nach den EBERSBERGER LAND Richtlinien - fordern Sie:

- die Umstellung auf naturschonende Herstellung
- die bäuerliche Landwirtschaft
- die Sicherung von regionaler Arbeitsplätze bei Molkereien, Mühlen, Bäckereien, Metzgereien
- die Verkehrsentlastung durch kurze Wege

Die Solidargemeinschaft EBERSBERGER LAND kooperiert mit dem Regionalmanagement für den Landkreis Ebersberg www.ra-eb.de und ist Mitglied im Netzwerk UNSER LAND www.unserland.info

Solidargemeinschaft EBERSBERGER LAND e.V. | Marktplatz 6 | 85625 Grafing
Tel.: 08092/905223 | Fax: 08092/905119 | info@ebersberg-land.de



Wo Milch und Honig fließen

Direktvermarktung

Genießen mit allen Sinnen

Die direkte Vermarktung ist für viele landwirtschaftliche Betriebe im Landkreis ein zusätzliches Standbein. Die Wertschöpfung bleibt in der Region, Arbeitsplätze und Lebensqualität bleiben erhalten. Füllen Sie Ihren Einkaufskorb mit erzeuhten Produkten & Spezialitäten - knackigem Gemüse, saftigem Obst, duftendem Holzeigenbrötchen, hausgemachter Marmelade, fleischpräparierten - direkt vom Bauernhof oder vom Marktstand.

Einkaufserlebnis mit regem Informationsaustausch

- Kennenlernen des Betriebes und der Produktionsweise
- Erfahren, mit welchem Aufwand Produkte entstehen
- Den Mehrwert der Produkte schätzen lernen
- Kontakte zu Erzeugern und Gleichgesinnten knüpfen

Für Erzeuger bedeutet der Verkauf ohne Umwege:

- Einnahmen ohne Handelspanne
- Keine vorgeschriebenen Liefermengen
- Geringer Verpackungsaufwand
- Wertschätzung für die Produkte wird erhöht

Datenbank der Direktvermarkter:
www.ra-eb.de (Rubrik »Der Landkreis«)

Landwirtschaftsamt
Abteilung Hauswirtschaft
www.lwa-sbms.bayern.de

Bayerischer Bauernverband
Münchener Hof, Krennbühlgraben
08121/3424

Abb. 5a: Info-Fahren der Partner des Regionalmanagements (Stand: 19.06.04), Teil 1

Wir retten die Weiherkette

Gewässer-Ökologie



Initiative für die Sanierung & Erhaltung der Weiherkette

Unser Arbeitskreis der betroffenen Landwirte und Anwohner, der «Freunde des Klosterssees», der Fischer, des Wasser- und Bodenverbandes, setzt sich intensiv für die Pflege und Erhaltung dieser einmaligen Landschaft ein und leistet einen aktiven Beitrag zur Sanierung der Weiherkette.

Bisher erfolgreich durchgeführte Maßnahmen

- Erosionsschutz (Winterzwischenfrucht, Mulchsaat)
- Partikel und Nährstoffe bleiben im Boden
- Aufstellung einer Hundetoilette in Zusammenarbeit mit dem Hundesportclub Klostersee
- Gezielte Aufklärung der Erholungssuchenden
- Schutz von Gewässern, Flora und Fauna
- Reduzierung des Parkaufkommens
- Verminderung von Abfall

AK zur Sanierung der Ebersberger Weiherkette
 Alois Höher - Hinterleggburg ☎ 08092/22182
 Stadt Ebersberg
 Agnes Seidinger ☎ 08092/825551
www.ebersberg.de

Regionalmanagement für den Landkreis Ebersberg | Eichthustraße 5 | D-85560 Ebersberg | regionalmanagement@ra-ebz.bayern.de | www.ra-ebz.de

Landkreis auf Rädern

AK WIRTSCHAFT & VERKEHR AGENDA 21 IM LANDKREIS EBERSBERG

Projektgruppe Radwege



Die Schönheit erfahren – den Landkreis erradeln

Die Projektgruppe «Radwege»
 10 Mitglieder, monatliches Treffen seit 1999

Was wollen wir?

- Schaffen eines Radwegenetzes, das gleichermaßen für Alltag und Freizeit geeignet sein soll
- Schaffen einer überregionalen Route für das «Bayerntzetz für Radler»
- Aufnahme in neue Karten und Führer
- Zusammenstellen aktueller Informationen über das Radwegenetz und den Landkreis

Was bisher geschah

- Ausarbeitung von 10 Radrund-Touren im Landkreis
- Ausschilderung Panoramaweg Isar - Inn (69km)
- Werbung für den Panoramaweg Isar - Inn
- Mitarbeit bei der Freizeikarte des Landkreises EBE
- Ausschilderung Fahrradweg Sempt - Mangfall (65km)

Weitere Aktivitäten

- Betreuen der ausgeschuldeten Fahrradwege
- Mitarbeit in der ARGE Radwege
- Gestalten weiterer Werbemittel über den Landkreis
- Mitarbeit bei der weiteren Ausgestaltung des «Bayerntzetz für Radler» im Landkreis

Wolfram Staude
 ☎ 08092/71722 - Fax 1730
www.verkehrsausschuss-grafing.de

Norbert Neugebauer | Agenda 21 Beauftragter des Landkreises Ebersberg | Eichthustraße 5 | 85560 Ebersberg | www.agenda21-ebz.de

Schnitzel der besonderen Art

AK Natur & Landschaft

Die Natur – der günstigste Partner



Wir - Landwirte, Forstwirte, Direktvermarkter, Naturschützer und Landschaftspfleger, EBERSBERGER LAND-Mitglieder und weitere Akteure aus dem Landkreis - wollen einen sparsamen Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen und einen schonenden Umgang mit empfindlichen Landschaftsteilen

Was haben wir bisher gemacht?

- Kooperationen und Begleiten d. Regionalmanagements
- Unterstützung von Bund Naturschutz und Landschaftspflegeverband beim Arten- und Biotopschutzprojekt «Neues Leben für die Altmoräne»
- Lenkungsprozesse für den Reitsport

Was werden wir weiter tun?

- Förderung der Energie aus heimischer Biomasse
- Fischackerschneitzbörse
- Aufklärung zum Flächenmanagement - wir machen Boden gut!
- Ausbau der Vermarktung regionaler Produkte

Sprecher:
 Rudolf Perler
 Hohenlinden ☎ 08092/22130
 Stellvertreter:
 Dieter Mayerl
 Ebersberg ☎ 08092/23533

Norbert Neugebauer | Agenda 21 Beauftragter des Landkreises Ebersberg | Eichthustraße 5 | 85560 Ebersberg | www.agenda21-ebz.de

Natürlich geschenkt!

AK Energie & Ressourcen



Natürliche Ressourcen nutzen und bewahren

Was sind wir?
 AK «Energie und Ressourcen» (30 Mitglieder)
 Monatliche AK-Besprechung (10-15 Teilnehmer)

Was wollen wir?

- Energie- Ressourcensparen
- Energie-Effizienzsteigerung
- Erneuerbare Energien/nachwachsende Rohstoffe
- Förderung Handwerks
- Wertschöpfung in der Region

Was haben wir gemacht?

- Öffentliche Veranstaltungen - Informationsstände
- Pressearbeit - «Krieg ums Öl»
- Energiesparen an der Schule
- Ebersberger Sonnenweg PV
- Energieberatung - Naturstrom
- Zehri Bürger-Solar-Kraft-Werke

Was machen wir noch?

- Öffentlichkeitsarbeit - Bewusstseinsbildung
- «Wasser ist Leben» - Biomasse - Baubiologie etc.

Sprecher:
 Olaf Rautenberg ☎ 08092/7523
 Stellvertreter:
 Karl-Ludwig Judd ☎ 08106/22280

Interesse mitzumachen?

Norbert Neugebauer | Agenda 21 Beauftragter des Landkreises Ebersberg | Eichthustraße 5 | 85560 Ebersberg | www.agenda21-ebz.de

Zeichen setzen - friedlich leben

AK Bildung, Soziales & Kultur



Für ein friedliches Miteinander der Kulturen

Sozial engagierte und kulturell interessierte Bürger wollen Kultur im Landkreis umfassend fördern und auf eine breitere Basis stellen.

Das wollen wir!

- Das Zusammenleben und den Dialog von Menschen verschiedener Generationen und gesellschaftlicher Gruppen fördern und intensivieren
- Unterstützung einer glückseligen Lebensführung von Frauen/Männern in allen Lebensbereichen
- Kritischen Umgang mit Medienangeboten
- Qualitätsangebot d. Bildungseinrichtungen erhöhen
- Umfang/Qualität der sozialen Angebote ausbauen
- Politische Entscheidungsprozesse erleichtern und beschleunigen

Was haben wir bisher gemacht?

- Aktionswoche «Für ein friedliches Miteinander»
- Aktionstag «Gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt»
- Beteiligung am Wettbewerb «Demokratie lebene und BWM Award 2001»
- Hausaufgabenheften für ausländische Mischkinder

Sprecher:
 Hans Haas
 Alpling ☎ 08092/7371
 Stellvertreter:
 Hans Rombeck
 Ebersberg ☎ 08092/84891

Norbert Neugebauer | Agenda 21 Beauftragter des Landkreises Ebersberg | Eichthustraße 5 | 85560 Ebersberg | www.agenda21-ebz.de

Abb. 5b: Info-Fahnen der Partner des Regionalmanagements (Stand: 19.06.04), Teil 2

3.3 Operative Arbeiten

Schnell wirksame und effiziente Projekte bildeten einen wichtigen Schwerpunkt beim Aufbau des Regionalmanagements für den Landkreis Ebersberg. Dabei ist Freiwilligkeit und die Bereitschaft zur Kooperation absolute Grundvoraussetzung. In den ersten drei Jahren konnten in den Bereichen Projekte erfolgreich vorangebracht werden, in denen die Akteure diese Eigenschaften mitbrachten.

Die operativen Arbeiten gehen von der Projektidee (erste Kontaktaufnahme) über die Daueraufgabe bis hin zum fertig umgesetzten Konzept. Aufeinander aufbauende Aktivitäten und Projekte sind in Entwicklungsprozessen zusammengestellt. Der Nutzen der aufgeführten Entwicklungsprozesse wird in den Übersichten jeweils argumentativ untermauert.

3.3.1 SÄULE „REGIONALE VERNETZUNG“

Die Projekte/Aktivitäten in der Säule „Regionale Vernetzung“ dienen vordringlich dazu, die Stärken der Region herauszuarbeiten und identitätsstiftend nach innen und imagefördernd nach außen zu kommunizieren. Die emotionale Bindung an die Region nimmt zu, Produkte aus der Region werden verstärkt nachgefragt. Am meisten konnte im Berichtszeitraum im Bereich Tourismus erreicht werden. Dieser ist für die regionale Vernetzung besonders gut geeignet, weil durch eine gute touristische Infrastruktur besonders auch die Bürger in der Region sowie der vor- und nachgelagerte Bereich profitieren und damit die Lebensqualität in der Region erhalten wird oder sogar steigt.

Tab. 2: Durchgeführte Projekte in der Säule „Regionale Vernetzung“

| Nummer | Projekttitel | Bearbeitungsstand am 30.10.05 |
|--------|---|--|
| 6/13 | Begleitung des Entwicklungsprozesses Tourismus im Landkreis | ENTWICKLUNGSPROZESS Tourismus (siehe Übersicht 3) |
| 4/21 | Runder Tisch DSL | P2 (= angefragt, erste Ideen vorhanden) |
| 4/1 | Zusammenarbeit mit der Solidargemeinschaft EBERSBERGER LAND | Daueraufgabe |
| 4/1-1 | Projekt Sonnenäcker | P6 (= Projekt ist abgeschlossen) |
| 4/3 | Regionale Vernetzung – Regionalmarke | P4, • (= im Aufbau, Projekt ruht) |
| 4/8 | Regionale Speisekarte | P4, • (= im Aufbau, Projekt ruht) |
| 4/9 | Regionalprodukte | P5 (= Projekt ist umgesetzt) |
| 4/10 | Wildbretvermarktung | P5 (= Projekt ist umgesetzt) |
| 4/11 | Förderung der Zusammenarbeit von Direktvermarktern aus der Landwirtschaft | ENTWICKLUNGSPROZESS Direktvermarkter (siehe Übersicht 4) |
| 4/12 | Gartenbäuerinnen | P5 (= Projekt ist umgesetzt) |
| 4/13 | Imagepflege Regionales Schreinerhandwerk | P1 (= Projektidee, angefragt) |
| 4/14 | Runder Tisch Verbraucherbewusstsein | P2 (= angefragt, erste Ideen vorhanden) |
| 4/15 | Wanderreiten | P2 (= angefragt, erste Ideen vorhanden) |
| 4/17 | Männerkochkurs | P1 (= Projektidee, angefragt) |

Übersicht 3:

| Entwicklungsprozess – Zusammenarbeit der Touristiker fördern | |
|--|---|
| Durchgeführte Projekte/Aktivitäten | Zeitraum |
| <ul style="list-style-type: none"> • Tourismuskonzept für den Landkreis Ebersberg • Datenbank der Gastgeber und Wirte (140 Einträge, Stand: 31.10.05) • Erweiterung um Privatzimmer- und Urlaub auf dem Bauernhofanbieter • Kartografische Darstellung der touristischen Kerndaten • Gemeinsame Präsentation am Tag der offenen Tür im Landratsamt • Eigene Domain www.tourismus-ebersberg.de anlässlich des 100. Eintrags • 4-sprachige Gestaltung der Domain • Beitritt zum Tourismusverband Oberbayern zum 01.01.2005, Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband, Integration aller Gemeinden in die Arbeit • EGA 2005 – Erstmaliger gemeinsamer Auftritt der Tourismusgemeinschaft „Ebersberger Grünes Land“ • Eigener Imageflyer „Baiern ist in Ebersberg“ für das „Ebersberger Grüne Land“ • Flyer „Radeln wie d'Sau“ – Wildsauradwegkonzept, verknüpft mit einer Brotzeitaktion der Wirte und Landwirte für die Radler mit Gewinnspiel • Eröffnung des Wildsauradwegs als Themenroute des BUGA-Radrings • Präsentation der Tourismusgemeinschaft „Ebersberger Grünes Land“ auf der BUGA (07./08.05.05) • Zornedinger Jungbauernschaft, flankiert vom „Ebersberger Grünen Land“ auf der BUGA (24.07.05) • Ebersberger Bauernherbst auf der BUGA (11. – 15.09.05) | <p>Sept. 2003</p> <p>Seit Sept. 2003</p> <p>März 2004</p> <p>Ab Mai 2004</p> <p>Juni 2004</p> <p>Sept. 2004</p> <p>Dez. 2004</p> <p>Ab Jan. 2005</p> <p>April 2005</p> <p>April 2005</p> <p>April 2005</p> <p>Mai 2005</p> <p>Mai 2005</p> <p>Juli 2005</p> <p>September 2005</p> |
| <u>Nutzen des Entwicklungsprozesses:</u> | |
| <p><u>Allg.:</u> ❖ Förderung der Zusammenarbeit der im Bereich Tourismus Tätigen</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ kundenorientierte, zentrale und neutrale Präsentation der Betriebe ❖ Erhöhung der Wertschöpfung in der Region ❖ Sichern und Halten von Arbeitsplätzen in der Region ❖ Erhaltung sowie Steigerung der Lebensqualität ❖ Verbesserung der Infrastruktur im Landkreis – auch bzw. besonders für die Einwohner des Landkreises ❖ Sensibilisierung für die Stärken, für das Besondere im Landkreis. ❖ Stärken der Region durch Inanspruchnahme touristischer Infrastruktur (Gaststätten, Übernachtungsbetriebe, vor- und nachgelagerte Betriebe) <p><u>Beitritt zum Tourismusverband:</u> ❖ Einbindung in die Domain www.oberbayern.de</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ zentrale Zimmervermittlung, Anfragen für den S-Bahnbereich im Münchner Osten werden gezielt weitergeleitet ❖ separate Mitgliederseiten im Oberbayern Magazin, der halbjährig erscheinenden Imagebrochure des Tourismusverbandes ❖ Unterstützung bei Problemen von touristischer Relevanz; dabei handelt es sich oft um Themen mit allgemeinem infrastrukturellen Charakter ❖ überregionaler Veranstaltungskalender als Kommunikations- und Werbeplattform ❖ Einbindung in den Nationalen Pressedienst, Feedback | |

Zu Übersicht 3 – EP Tourismus

- ❖ Link auf die Seite www.tourismus-egersberg.de
- ❖ Mitgliedschaft im Tourismusverband Oberbayern eröffnet eine überregionale Wahrnehmung innerhalb der Tourismusregion Oberbayern!
- ❖ Kommunizieren der Stärken des Landkreises (Unterkünfte, Natur- und Kulturschönheiten, Radwege, Wandermöglichkeiten, S-Bahnbereich)
- ❖ Verbesserung der Infrastruktur im Landkreis – auch bzw. besonders für die Einwohner des Landkreises

Wildsauradweg: ❖ durch bessere Informationen über den Standort „Landkreis Ebersberg“ steigt dessen Attraktivität

- ❖ umweltfreundlicher Radtourismus
- ❖ Sensibilisierung für die Stärken des Landkreises
- ❖ Wertschöpfung für die Region
- ❖ Richten des Fokus aus der Sicht des BUGA-Besuchers auf den Landkreis Ebersberg und auf die Thematik des Ruhezonekonzeptes des Forstamtes Ebersberg
- ❖ Stärken der Region durch Inanspruchnahme touristischer Infrastruktur (Gaststätten, Übernachtungsbetriebe, vor- und nachgelagerte Betriebe wie Sport- und Radgeschäfte, Buchläden ...).

Radlbrzeitaktion, Flyer „Baiern ist in Ebersberg“: ❖ Herausarbeiten der Stärken der Region, damit Bündeln der endogenen Kräfte in der Region und Vernetzen von Freizeit-, Sport-, Kultur- und Naturerlebnis

- ❖ Hebung des Freizeitwertes für die gesamte Region und damit für die gesamte Bevölkerung
- ❖ Förderung des Kontaktes von Land- und Stadtbevölkerung
- ❖ Sympathiewerbung für Nahrungsmittel aus der Region
- ❖ Schaffung von Erwerbsmöglichkeiten durch Angebot von Übernachtungsmöglichkeiten; dies gilt insbesondere auch für in der Vor- und Nachsaison nicht genutzte Kapazitäten auf Bauernhöfen und in der Gastronomie
- ❖ Schaffung von Erwerbsmöglichkeiten durch Verköstigung

EGA und BUGA 2005: ❖ Stärken des Landkreises werden ermittelt und selbstbewusst nach außen kommuniziert

- ❖ eine Vielzahl von Akteuren arbeitet zusammen





Tourismusdomain www.tourismus-egersberg.de



Ebersberger Bauernherbst auf der BUGA
Eichhofner Dorfmusik September 2005

Übersicht 4:

| Entwicklungsprozess – Förderung der Zusammenarbeit von Direktvermarktern aus der Landwirtschaft | |
|---|--|
| Durchgeführte Projekte/Aktivitäten | Zeitraum |
| <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung des vorhandenen Potenzials (ab November 02) • Unterstützung bei einer möglichen Etablierung eines Hofladens in Steinhöring und eines Bauernladens in Ebersberg • Aufbau einer Direktvermarkterdatenbank zusammen mit Frau Bleier, Landwirtschaftsamt • Informationsveranstaltung zu möglichen Varianten einer engeren Zusammenarbeit • Einbindung in das Konzept zum Tag der offenen Tür • Freischalten der Datenbank zum Tag der offenen Tür im LRA • Präsentation der Direktvermarkter am Tag der offenen Tür im LRA • Unterstützung einer gemeinsamen Präsentationsmöglichkeit im Ebersberger Stadtmagazin • Einbindung der Direktvermarkter in den Regionalmanagement-Stand auf der regionalen Gewerbeausstellung EGA 2005 • Präsentation der Direktvermarkter auf der BUGA 2005 | <p>Ab Nov. 2002</p> <p>Frühj./ Sommer 2003</p> <p>Herbst 2003</p> <p>Februar 2004</p> <p>Ab März 2004</p> <p>Juni 2004</p> <p>Juni. 2004</p> <p>Sommer 04</p> <p>April 05</p> <p>Mai, Juli, September 05</p> |
| Nutzen des Entwicklungsprozesses: | |
| <ul style="list-style-type: none"> ❖ Förderung der Zusammenarbeit der im Bereich der Direktvermarktung Tätigen ❖ Darstellen der Stärken des Landkreises, Sensibilisierung für die Besonderheiten im Landkreis ❖ Steigerung der Nachfrage und der emotionalen Bindung an Produkte aus der Region ❖ Sensibilisierung für das in der Region vorhandene Produktspektrum, für jahreszeitliche Schwankungen, für Produktionsweisen ❖ Nähe der Verbraucher zum Hersteller ❖ kundenorientierte, zentrale und neutrale Präsentation der Betriebe ❖ Erhöhung der Wertschöpfung in der Region ❖ Sichern und Halten von Arbeitsplätzen in der Region ❖ Erhaltung sowie Steigerung der Lebensqualität | |
|  <p>Direktvermarkterdatenbank im Internet</p> |  <p>Pressegespräch zur Freischaltung der Direktvermarkterdatenbank, Juni 2004</p> |

3.3.2 SÄULE „NACHHALTIGE PROJEKTE“

Die Projekte/Aktivitäten entstehen aufgrund von Initiativen aus der Landkreis-AGENDA oder von Akteuren aus dem Landkreis, die mit einer Projektidee an das Regionalmanagement herangetreten sind. Es handelt sich dabei um Projekte, die dem Anspruch des AGENDA-Dreiecks (Gleichklang zwischen Ökonomie, Ökologie und Soziales) genügen, an denen mehrere gesellschaftliche Gruppen beteiligt sind und die zumindest regionale, wenn nicht überregionale Bedeutung haben. Die Auseinandersetzung mit Themen in der Region, die dem AGENDA-Dreieck genügen, erhöht ebenfalls die Bindung an die Region – gemäß der Erkenntnis, dass der Mensch nur die Dinge schätzt, die er kennt.



Tab. 3: Durchgeführte Projekte in der Säule „Nachhaltige Projekte“

| Nummer | Projekttitel | Bearbeitungsstand am 30.10.05 |
|--|--|---|
| SCHWERPUNKT NATUR-/UMWELTSCHUTZ | | |
| 5/3c | Energie aus Biomasse im Landkreis | ENTWICKLUNGSPROZESS Biomasse (siehe Übersicht 5) |
| 3/6 | Exkursion nach Fürstenfeldbruck (AGENDA-Beauftragte, UNSER LAND, Wirtschaftsförderung) im Mai 2003 | P6 (= Einzelveranstaltung, abgeschlossen) |
| 3/25 | Fachtagung Energiewende ÖBZ München März 2004 | P6 (= Einzelveranstaltung, abgeschlossen) |
| 5/5 | Arbeitskreis zur Sanierung der Ebersberger Weiherkette | ENTWICKLUNGSPROZESS Weiherkette (siehe Übersicht 6) |
| 5/8 | Ökostrommix zu günstigen Konditionen | P1 (= Projektidee, angefragt) |
| 5/11 | Neues Leben für die Altmoräne | P2 (= angefragt, erste Ideen vorhanden) |
| 5/12a | Konzeption Energieberatungsbüro | P6 (= Konzeption fertig gestellt) |
| 5/16 | Präventiver Hochwasserschutz | P2 (= angefragt, erste Ideen vorhanden) |
| 5/17 | Flächenressourcenmanagement | P2 (= angefragt, erste Ideen vorhanden) |
| SCHWERPUNKT SOZIALES | | |
| 5/4 | Bürgerschaftliches Engagement | P2 (= angefragt, erste Ideen vorhanden) |
| 5/15 | Work-Life | P4 (= im Aufbau, siehe auch 5/45) |
| 5/34 | Betreutes Wohnen zu Hause, 55 Plus, 55 PlusPlus, Pflegestern | P2 (= angefragt, erste Ideen vorhanden) |
| 5/37 | Netzwerk Gesundheitstraining | P3 (= in der Konzeptionsphase) |
| 5/45 | Familienbündnis | P4 (= im Aufbau, siehe auch 5/15) |
| 5/45a | Verband berufstätiger Mütter | P2 (= angefragt, erste Ideen vorhanden) |
| SCHWERPUNKT KULTUR | | |
| 5/9-3 | Wildsauradweg | P6 (=Projekt ist abgeschlossen, siehe auch ENTWICKLUNGSPROZESS Tourismus) |
| 5/9-4 | Radtouristisches Konzept zwischen München und Chiemsee | P4 (= im Aufbau) |
| 5/20 | Vernetzung von kulturellen Veranstaltungen | P3 (= in der Konzeptionsphase) |
| 5/20-1 | Veranstaltungskalender | P3 (= in der Konzeptionsphase) |
| 5/48 | Kulturführer Landkreis Ebersberg | P2 (= angefragt, erste Ideen vorhanden) |

Übersicht 5:

| Entwicklungsprozess – Verwertung von Energie aus heimischer Biomasse vorantreiben | |
|---|---|
| Durchgeführte Projekte/Aktivitäten | Zeitraum |
| <ul style="list-style-type: none"> • Hochrechnung des vorhandenen Potenzials • Informationsfahrt zu den Biomasseheizwerken Bad Endorf und Reit im Winkl mit Entscheidungsträgern und Multiplikatoren aus dem Landkreis (35 Teilnehmer) • Konzept Energieberatungsbüro/RT Energieberatung • Konzept Tag der offenen Heizungstür • Runder Tisch „Energie aus heimischer Biomasse“ • Informationsdrehzscheibe und Auskunftsbüro • Anschreiben aller potenziellen regionalen Betreiber für die Heizanlage in der Landwirtschaftsschule Ebersberg • Arbeitskreissitzung zur Abstimmung weiterer Inhalte (geplant) • ... ? | <p>März 2003</p> <p>Juni 2003</p> <p>Herbst 2003</p> <p>Herbst 2004</p> <p>November 2004</p> <p>Seit Nov. 2004</p> <p>Mai 2005</p> <p>geplant</p> |
| <u>Nutzen des Entwicklungsprozesses:</u> | |
| <ul style="list-style-type: none"> ❖ Förderung der Zusammenarbeit der im Bereich der Biomassenutzung Tätigen ❖ kurze Wege und weitgehend geschlossene Stoffkreisläufe sowie eine nahezu kohlendioxid-neutrale Verbrennung schaffen ökologische Vorteile ❖ Wertschöpfung für die Region ❖ Halten und Schaffen von wohnortnahen Arbeitsplätzen ❖ Unabhängigkeit von den – nur global verfügbaren und endlichen – fossilen Energieträgern ❖ Steigerung der Lebensqualität ❖ Sensibilisierung für Kreisläufe im Naturhaushalt ❖ Nutzung von Produkten aus der Region verstärkt die Bindung an die Region | |
|  |  |
| Holzhackschnitzel | Runder Tisch „Holz aus heimischer Biomasse“ November 2004 |

Übersicht 6:

| Entwicklungsprozess – Arbeitskreis zur Sanierung der Ebersberger Weiherkette | |
|--|--|
| Durchgeführte Projekte/Aktivitäten | Zeitraum |
| <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten des Grundkonzepts • Aufbau des Arbeitskreises, in dem Vertreter der Landwirte, der Anwohner, der Fischer, des Wasser- und Bodenverbandes und der Erholungssuchenden mitwirken • Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs im Rahmen von vier AK-Sitzungen • Pressegespräch zur Vorstellung des Maßnahmenkatalogs • Umsetzung der Maßnahmen Schritt für Schritt (Erosionsschutzmaßnahmen, Hundetoilette, Mulchsaat) • Gründung Arbeitsgruppe „Umweltbildung“ zusammen mit den Führern des Waldmuseums • Präsentation der Arbeit des AK am Tag der offenen Tür im LRA • Erarbeitung eines maßgeschneiderten Nutzungskonzeptes • Vorstellung und Diskussion der Datenerhebung zum maßgeschneiderten Nutzungskonzept im Arbeitskreis • Teilnahme am Wettbewerb „Zukunftsfähige Landnutzung in Bayerns Gemeinden 2005“ • Beschluss über die Erarbeitung eines maßgeschneiderten Nutzungskonzeptes durch den Ebersberger Stadtrat • Verleihung der Anerkennungsurkunde zum Wettbewerb „Zukunftsfähige Landnutzung in Bayerns Gemeinden 2005“ für einen „beispielhaften Beitrag“ durch Landwirtschaftsminister Josef Miller | <p>1. Quartal 03 Ab April 2003</p> <p>2003 Dezember 2003</p> <p>1. Halbjahr 2004</p> <p>Ab Mai 2004</p> <p>Juni 2004 Ab November 04</p> <p>Juli 2005</p> <p>Mai 2005</p> <p>November 2005</p> <p>Dezember 2005</p> |
| <u>Nutzen des Entwicklungsprozesses:</u> | |
| <ul style="list-style-type: none"> ❖ Betroffene werden zu Beteiligten - Beteiligte kehren vor der eigenen Haustüre ❖ bessere Akzeptanz der im Gutachten vorgeschlagenen Maßnahmen, da sie selbst erarbeitet und freiwillig beschlossen werden ❖ auch ehemalige „schwarze Schafe“ arbeiten im Arbeitskreis mit und nähern sich durch vorsichtige Dialogbereitschaft der Thematik an ❖ Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ❖ Aufklärung durch Information und nicht durch Androhung von Sanktionen ❖ Imagegewinn für das Einzugsgebiet der Weiherkette, für die Stadt Ebersberg und den ganzen Landkreis, identitätsstiftend für die Bevölkerung im Landkreis ❖ positive, interessierte Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und in der Presse | |
|  |  |
| Vor-Ort-Termin im Mai 2004 | Erosionsschutzmaßnahme (Mulchsaat) im Einzugsgebiet, April 2004 |

3.3.3 SÄULE „UNTERNEHMERORIENTIERTE DIENSTLEISTUNGEN“

Die Projekte/Aktivitäten in der Säule „Unternehmerorientierte Dienstleistungen“ dienen dazu, die regionalen Wirtschaftskreisläufe zu stärken und den Informationsfluss zwischen den Unternehmen sowie das Klima für Kommunikation und Kooperation der Unternehmen im Landkreis zu verbessern. Eine neutrale, den individuellen Bedürfnissen angepasste Beratung von Existenzgründern und veränderungswilligen Betrieben schafft und sichert auf die Dauer stabile unternehmerische Existenzen. Das Sichern und Schaffen von wohnortnahen Arbeitsplätzen hält die Wertschöpfung in der Region und spart Lebenszeit, d.h. es bleibt mehr Zeit für die Familie und für das Ehrenamt. Über kurze Wege zum Arbeitsplatz wird auch die Umwelt entlastet.

Tab. 4: Durchgeführte Projekte in der Säule „Unternehmerorientierte Dienstleistungen“

| Nummer | Projekttitle | Bearbeitungsstand am 30.10.05 |
|----------|--|--|
| 6/1 | Beratungsnetzwerk für Selbstständige und die gewerbliche Wirtschaft | ENTWICKLUNGSPROZESS Beratungsnetzwerk (siehe Übersicht 7) |
| 6/2, 6/3 | Begleitung des Entwicklungsprozesses „Kommunikations- und Kooperationsplattform für die Wirtschaft“ im Landkreis (siehe Übersicht 8) | ENTWICKLUNGSPROZESS Kommunikations- und Kooperationsplattform für die Wirtschaft (siehe Übersicht 8) |
| 6/9 | Neuaufgabe Standortkatalog 2004 | P6 (= Projekt ist abgeschlossen) |
| 6/12 | Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Oberbayern | Daueraufgabe |
| 6/13a | Aufbau Tourismusverband/Touristinfo „Landkreis Ebersberg“ | P4, • (= im Aufbau) |

Übersicht 7:

| Entwicklungsprozess – Beratungsnetzwerk für Existenzgründer und die gewerbliche Wirtschaft aufbauen und begleiten | |
|---|--|
| Durchgeführte Projekte/Aktivitäten | Zeitraum |
| <ul style="list-style-type: none"> • IHK, Aktivsenioren und HWK schließen sich zu einem Beratungsnetzwerk zusammen • Erster gemeinsamer Infoflyer, Auslieferung an alle Gemeinden, *.pdf-Version für die Internetseiten der Gemeinden • Powerpointpräsentation auf der EGA 2005 • Begleitung der Gruppen bei der Etablierung in der Öffentlichkeit • Runder Tisch Beratungsnetzwerk – Rückblick 2003 – Ausblick 2004 • Abstimmungsgespräche mit den Krankenkassen und den Meisterfrauen • Erweiterung des Beratungsnetzwerkes um die Säulen „Meisterfrauen“ und „Sozialversicherung“ • Präsentation am Tag der offenen Tür im Regionalmanagement-Zelt • Weitere Abstimmungsgespräche mit möglichen neuen Partnern • Präsentation des Beratungsnetzwerkes auf der EGA2005 • Ständige, begleitende Kontakte • Übergabe der Kompetenz für das Beratungsnetzwerk an die Stabsstelle für Wirtschaftsförderung und Landkreisentwicklung | <p>März 2003</p> <p>Mai 2003</p> <p>Mai 2003</p> <p>Sommer 2003</p> <p>Herbst 2003</p> <p>November 2003</p> <p>Oktober - Dezember 2003</p> <p>Juni 2004</p> <p>Herbst 2004</p> <p>April 2005</p> <p>2005</p> <p>Oktober 2005</p> |
| Nutzen des Entwicklungsprozesses: | |
| <ul style="list-style-type: none"> ❖ Existenzgründer informieren sich vor der Gründung gründlich ❖ Know-How wird im Landkreis gehalten bzw. gebracht ❖ Anzahl der erfolgreichen Gründungen nimmt zu ❖ Unternehmen in Krisensituationen informieren sich, bevor die Insolvenz eintritt ❖ Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben wollen, finden kompetente Unterstützung ❖ der Landkreis bietet eine neutrale, kompetente, individuell anpassbare Plattform für die Beratung ❖ positive Signale für die Steigerung der Wertschöpfung in der Region ❖ Mitglieder des Beratungsnetzwerkes verstehen sich als Team und ziehen gemeinsam an einem Strang | |
|  <p>Informationen über das Beratungsnetzwerk unter www.wirtschaftsstandort-ebersberg.de</p> |  <p>Jahresabschlussbesprechung des Beratungsnetzwerkes im November 2004 im Beisein von LR Gottlieb Fauth</p> |

Übersicht 8:

| Entwicklungsprozess – Kommunikations- und Kooperationsplattform für die Wirtschaft im Landkreis Ebersberg aufbauen | |
|---|--|
| Durchgeführte Projekte/Aktivitäten | Zeitraum |
| <ul style="list-style-type: none"> • Befragung aller Aussteller auf der EGA 2003 • Runder Tisch „Aufbau einer Gewerbedatenbank“ • Arbeitskreissitzungen „Aufbau einer Gewerbedatenbank“ • Vorbereitung der Unternehmerbefragung – hausinterne Vorbereitung • Vorbereitung der Unternehmerbefragung – Programmierung des Datenabgleichs (Schaffen einer Schnittstelle zu den Gewerbeanmeldungen) • Vorbereitung der Unternehmerbefragung – Vorbereitung des Serienbriefs • Vorbereitung der Unternehmerbefragung – Vorbereitung der Logistik • Übergabe des Konzeptes und der Software an die neu geschaffene Stabsstelle für Wirtschaftsförderung und Landkreisentwicklung • Durchführung der Unternehmerbefragung, Auswertung des Rücklaufs • Aufbau eines Unternehmernetzwerks • Aufbau einer Präsentationsmöglichkeit für die Betriebe auf der Internetplattform des Landratsamtes | <p>Mai 2003</p> <p>November 2003</p> <p>März, April 2004</p> <p>Sommer 2004</p> <p>Herbst 2004</p> <p>Winter 04/05</p> <p>Frühjahr 2005</p> <p>Oktober 2005</p> <p>geplant</p> <p>geplant</p> <p>geplant</p> |
| <p><u>Nutzen des Entwicklungsprozesses:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ Erhöhung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes durch gezielte Information und Unterstützung der Unternehmen ❖ Erhalt und Schaffung von wohnortnahen und qualifizierten Arbeitsplätzen ❖ Verbesserung des ökologischen und sozialen Umfeldes (kurze Wege bedeuten weniger Verkehr, weniger Zeitaufwand bedeutet mehr Zeit für Familie und soziales Engagement in der Gemeinde) ❖ hohes Maß an Vernetzung der Gewerbetreibenden untereinander (Bündeln der örtlichen Kräfte) ❖ neutrale, zentrale und kundenorientierte Möglichkeit zur Präsentation der Gewerbebetriebe auf der Internetplattform des Landratsamtes ❖ Darstellen von weiteren Stärken des Landkreises - Stärken der Region durch Vernetzung ❖ stärkere Angebotsnachfrage sowie emotionale Bindung an den Standort „Landkreis Ebersberg“ ❖ positive Signale für eine Erhöhung der Wertschöpfung in der Region ❖ Erhaltung sowie Steigerung der Lebensqualität | |
|  |  |
| <p>Gewerbegebiet Schammach (Stadt Grafing) Juni 2004</p> | <p>Unternehmerdatenbank Landkreis Ebersberg (Stand Oktober 2005)</p> |

3.3.4 SÄULE „AUßENDARSTELLUNG UND IMAGEBILDUNG“

Öffentlichkeitsarbeit ist eine originäre Aufgabe des Regionalmanagements. Dabei geht es aber nicht nur darum, zielgerichtete Pressearbeit zu betreiben oder Informationen über die Arbeit des Regionalmanagements in das Internet einzustellen.

Es geht insbesondere darum, den aktiven Gruppen eine neutrale, zentrale und zielgerichtete Präsentationsplattform anzubieten, und dies einerseits auf Veranstaltungen und Ausstellungen und andererseits virtuell im Internet, um Anbieter und Nutzer näher zusammenzubringen. Jede Veranstaltung hatte einen konkreten Zweck, z.B., um aufgebaute Strukturen zu etablieren oder Formen der öffentlichkeitswirksamen Zusammenarbeit bzw. Präsentation erstmals zu erproben. Deshalb sind auch diese in einem Entwicklungsprozess zusammengestellt (siehe Übersicht 9).

Wie bereits im Kapitel 3.3.1 (Regionale Vernetzung) erläutert, werden auf den Präsentationsplattformen die erhobenen Stärken nach innen identitätsstiftend und nach außen imagebildend kommuniziert. Während auf der EGA 2003 lediglich das Beratungsnetzwerk präsent war, zeigten sich am Tag der offenen Tür 2004 bereits alle Partner des Regionalmanagements unter einem gemeinsamen Dach, ebenso wie auf der EGA 2005. Auf der EGA 2005 präsentierte sich die Tourismusgemeinschaft „Ebersberger Grünes Land“ erstmals einem regionalen Publikum. Die Eröffnung des Wildsauradwegs als BUGA-Themenroute war als Gemeinschaftsaktion der Tourismusgemeinschaft sowie des ADFC ausgerichtet. Im Mai 2005 zeigte sich die Tourismusgemeinschaft erstmals auf der BUGA einem überregionalen Publikum. Bei der Heumahd auf der BUGA (Juli 2005) handelte es sich um eine imagefördernde Aktion der Jungbauernschaft Zorneding, die von der Tourismusgemeinschaft Ebersberger Grünes Land flankiert wurde. Der Ebersberger Bauernherbst auf der BUGA im September 2005 war eine Veranstaltung der Tourismusgemeinschaft, die von einer Vielzahl von Partnern (Kreisverband für Garten- und Landschaftspflege, Direktvermarkter, Solidargemeinschaft EBERSBERGER LAND, Bäckerinnung des Landkreises Ebersberg, zahlreiche Musiker aus dem Landkreis) mitgetragen wurde. Die Stärken des Landkreises wurden selbstbewusst dargeboten. Eine Vielzahl von Akteuren arbeitete engagiert zusammen.

Übersicht 9:

| Entwicklungsprozess – Außendarstellung und Imagebildung | | |
|--|--|---|
| Durchgeführte Projekte/Aktivitäten | Zeitraum | |
| <ul style="list-style-type: none"> • 3/4 EGA 2003 • 3/20 Tag der offenen Tür 19.06.04 – Die Fahnen, Corporate Design • 3/31 EGA 2005 • 3/45 Eröffnung Wildsauradweg und Start der Radlbrotzeitaktion „Radeln wie d’Sau“ 2005 • 3/33 „Ebersberger Grünes Land“ auf der BUGA • 3/33a Heumahd auf der BUGA • 3/50 „Ebersberger Bauernherbst 2005“ auf der BUGA • 11/1 Pressearbeit • 11/2 Internetauftritt – Konzeptioneller Start einer Informationsdreh-scheibe, Aufnahme einer Übersicht Regionalprodukte • 11/2-1 Internetauftritt Tourismus, eigene Domain www.tourismus-ebersberg.de, 4- sprachig | <p>März 2003</p> <p>Juni 2004</p> <p>21. / 24.04.05</p> <p>07.05.05</p> <p>07./08.05.05</p> <p>24.07.2005</p> <p>12. – 15.09.2005</p> <p>Daueraufgabe</p> <p>ab Sept. 2003</p> <p>ab Sept. 2004</p> | |
| <u>Nutzen des Entwicklungsprozesses:</u> | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ❖ Angebot an die aktiven Gruppen im Landkreis, sich angemessen zu präsentieren ❖ ein gemeinsames Dach schafft Zusammengehörigkeitsgefühl ❖ die aktiven Gruppen lernen sich untereinander kennen und tauschen sich aus (Abbauen von Berührungängsten, Synergieeffekte) ❖ die Bürger im Landkreis erleben die Stärken des Landkreises gebündelt (Stärken der Identität) ❖ über die Präsentation der Ergebnisse entsteht ein Bewusstsein für das bereits Geleistete | | |
|  |  |  |
| Tag der offenen Tür 2004 (1) | Tag der offenen Tür 2004 (2) | EGA 2005 |



Bildtafel 2 – zu Übersicht 9



Logo der Tourismusgemeinschaft April 2005



Infolyer Tourismus (oben) und zum Wildsauradweg (links)



7. Mai 2005: LR Gottlieb Fauth eröffnet den Wildsauradweg



Tourismusgemeinschaft „Ebersberger Grünes Land“ auf der BUGA Mai 2005 – LR Gottlieb Fauth zu Besuch

Bildtafel 2 – zu Übersicht 9



1



2



3

Heumagd auf der BUGA 24.07.2005, Bild 1 – 4



4



5



6

Ebersberger Bauernherbst auf der BUGA 12. – 15.09.2005, Bild 5 - 15



7



8



9



10



11



12



13



14



15

4 Tragfähige Strukturen

In den zurückliegenden drei Jahren wurden tragfähige Strukturen für ein effizientes Regionalmanagement aufgebaut. Eine Vielzahl hoch motivierter Akteure arbeitet zusammen (Bsp. Ebersberger Bauernherbst 2005).

Diese wurden erreicht durch

- Gezielte Ansprache der Akteure
- Gezielte Arbeit mit den Akteuren – ca. 200 Akteure, die aktiv mitarbeiten (RT Gewerbeverbände, AK Unternehmerdatenbank, RT Energie aus Biomasse, Steuerungsgruppe Tourismus, AK Weiherkette)
- Gezielte Gremienarbeit (siehe Übersicht 1)
- Aufbau einer Vernetzungsstruktur – Beispiel Ebersberger Bauernherbst, Vernetzungsstruktur Landkreis – Gemeinden im Bereich Tourismus, AK Weiherkette, Beratungsnetzwerk, RT Gewerbeverbände, RT Energie aus heimischer Biomasse, Steuerungsgruppe Tourismus
- Aufbau einer Präsentationsplattform für die Akteure im Landkreis Ebersberg auf Veranstaltungen und Ausstellungen (siehe Übersicht 9) sowie im Internet (z.B. www.tourismus-ebersberg.de)
- Aufbau einer Kommunikationsplattform – z.B. in Form von Runden Tischen und Datenbanken
- Gezielte Pressearbeit – zum Regionalmanagement erschienen in den ersten drei Jahren 253 Artikel in der regionalen Presse, davon allein 105 in 2005
- Gestaltung eines Corporate Designs und Aufbau einer Corporate Identity

5 Erfolgsbilanz⁶ 2002 - 2005

1. **Finanzierung:** Es wurden 225.000 € aus Mitteln des Landkreises aufgebracht sowie ca. 6.800 € externe Mittel akquiriert (aus Spenden, Inseratgebühren, Sponsoring, anteilige Beiträge) im Sinne des Aufbaus einer Public-Private-Partnership⁷ (PPP), davon ca. 5.600 € in 2005 für den Entwicklungsprozess Tourismus.
2. **Qualifizierung und Arbeitsplätze:** An Qualifizierungsmaßnahmen in Form von Runden Tischen, Arbeitskreisen nahmen ca. 150 Personen teil. Temporär wurden 2 Arbeitsplätze geschaffen. Wie viele Arbeitsplätze dauerhaft erhalten bzw. geschaffen werden, ist schwer zu sagen, da Regionalmanagementprozesse mittel- bis langfristig wirken.
3. **Netzwerkbildung:** Es wurden mindestens 5 Netzwerke geknüpft (Ebersberger Weiherkette, Beratungsnetzwerk, Gewerbe, Energie aus heimischer Biomasse, Tourismus).
4. **Zusammenarbeit:** Die landkreisübergreifende Zusammenarbeit hat sich verbessert, und zwar mit den Landkreisen Mühldorf, Erding und Freising. Die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit hat sich in den Bereichen Tourismus und Gewerbe verbessert. Der Informationsfluss insgesamt hat sich deutlich verbessert.

⁶ Die Erfolgsbilanz wurde in Anlehnung an den Fragebogen des Kompetenznetzwerks Regionalmanagement Bayern (7/2a) vom September 2005 erstellt.

⁷ „Public Private Partnerships sind Kooperationen zwischen staatlichen, privat-gewerblichen und nicht-staatlichen Akteuren zur Erstellung bestimmter Leistungen.“ (FRIESS, 2005)

5. **Schnittstellenfunktion des Regionalmanagements:** Das Regionalmanagement agiert als Schnittstelle zwischen Bürgern und Behörden, Behörden und Betrieben sowie zwischen Behörden und Kommunen. Das Regionalmanagement hat deutlich sichtbar Eigeninitiative bei der Bevölkerung bewirkt.
6. **NEUES, das mit Hilfe des Regionalmanagements entstanden ist:** Im Landkreis Ebersberg ist neu ein Kommunikations- und Kooperationsnetzwerk zur Präsentation der Stärken des Landkreises entstanden (siehe als Beispiel den Ebersberger Bauernherbst), das es ohne das Regionalmanagement nicht geben würde. Hinzu kommen alle erfolgreichen Aktivitäten und Projekte (siehe SUTOR 2005b), wie z.B. das Beratungsnetzwerk für Selbständige, der Maßnahmenkatalog des AK zur Sanierung der Ebersberger Weiherkette, die Arbeit der „Tourismusgemeinschaft Ebersberger Grünes Land“.
7. **Kommunikationsmaßnahmen:** Es wurde eine Reihe eigener Kommunikationsmaßnahmen aufgebaut (3 Internetauftritte, diverse themenbezogene Newsletter). In den regionalen Zeitungen erschienen 253 Presseartikel sowie mindestens 4 in überregionalen Zeitungen. Ein Rundfunkbeitrag berichtete überregional über die Arbeit des Regionalmanagements.
8. **Beteiligung der regionalen Akteure:** Ca. 410 regionale Akteure (Gemeinden, Handwerksbetriebe, AGENDA-Gruppen, AK Ebersberger Weiherkette, Solidargemeinschaft EBERSBERGER LAND, Direktvermarkter, Gastgeber und Wirte, Beratungsnetzwerk, Gewerbeverbände, Unternehmen) engagieren sich mit Unterstützung des Regionalmanagements für die nachhaltige Entwicklung im Landkreis Ebersberg.

6 Meilensteine 2002 - 2005

Meilensteine 2003:

- Auftaktgespräche – mit allen Bürgermeistern, weiteren Entscheidungsträgern und Vertretern einer Vielzahl von gesellschaftlichen Gruppen und Multiplikatoren im Landkreis, Werben für die Idee, Abfragen von Entwicklungswünschen
- Projektarbeit – Installieren des Beratungsnetzwerks für Selbständige, Installieren der Datenbank der Gastgeber und Wirte, Aufbau des Arbeitskreises Ebersberger Weiherkette sowie Erarbeitung des Maßnahmenkatalogs, Runder Tisch Gewerbeverbände
- Darstellung der Stärken des Regionalmanagements – Zusammenbringen von Menschen mit gemeinsamen Interessen und Anliegen, das gemeinsame Arbeiten an einem Projekt, das vernetzte Denken und Handeln, die gemeinsame Darstellung nach außen; Besuch der EGA 2003 und Befragung aller Aussteller
- Erste Präsentation im Kreisausschuss (22.12.03)
- 47 Presseartikel (einschließlich 5 aus 2002)

Meilensteine 2004:

- Gremienarbeit – Erste Präsentation im Kreistag (26.01.04), Umstrukturierung der Zuständigkeit vom Regionalbeirat zum LVS (Neuausrichtung und Erweiterung des Regionalbeirats) vom 10.05.04, Erste LVS-Sitzung am 28.07.04 („Konstituierende“ Sitzung, da der LVS mit dem KA-Beschluss vom 10.05.04 der zuständige Ausschuss für das Regionalmanagement ist), Beschluss über das Strategiepapier „Leitfaden zu den Handlungsfeldern des Regionalmanagements im Landkreis Ebersberg“
- Tag der offenen Tür (19.06.04) – die Partner des Regionalmanagements präsentierten sich erstmals unter einem gemeinsamen Dach

- Projektarbeit – Erweiterung des Beratungsnetzwerkes, eigene Tourismusdomain www.tourismus-ebersberg.de – viersprachig, Vorbereitung der Unternehmerbefragung, Vorbereitung des Beitritts zum Tourismusverband Oberbayern, Konzeption des Wildsauradwegs, RT „Energie aus heimischer Biomasse“ mit 60 Teilnehmern mit Vertretern aus allen beteiligten Gruppen, AK Sanierung Weiherkette – Arbeit im Bereich Umweltbildung, Freischalten der Direktvermarkterdatenbank
- 101 Presseartikel

Meilensteine 2005:

- Gremienarbeit – LVS 14.02.05 – Referat von Landrat Zellner aus Cham, ca. 65 geladene Gäste (Partner und Interessenten des Regionalmanagements), IHK Gremiumssitzung vom 07.04.05, LVS-Sitzung vom 09.05.05 – Referat von MRin Herrgott, Leiterin des Referats für Teilraumkonzepte, Regionalmanagement und grenzüberschreitende Zusammenarbeit im StMWIVT, Präsentation der Broschüre „Erfolgreiche Aktivitäten und Projekte“ (SUTOR 2005b), Diskussion und Festlegung der weiteren Vorgehensweise KA 11.07.05 – Präsentation des Perspektivenpapiers und Beschluss über die Festlegung der weiteren Vorgehensweise, **Beschluss des Kreis Ausschusses zur Fortführung des Regionalmanagements**
- Grundlegende Strukturen – Perspektivenpapier – Eckpunkte für ein Regionales Entwicklungskonzept – Leitbild, Vorbereitung einer tragfähigen Struktur für das Regionalmanagement, Zusammenarbeit mit der Stabsstelle WiFoe, Public-Private-Partnership mit den Touristikern und Sponsoren bei der Konzeption und Finanzierung der Flyer „Baiern ist in Ebersberg“ und „Radeln wie d’Sau“ ...
- Veranstaltungen – EGA 2005 21. – 24.04.05, Eröffnung Wildsauradweg 7.5.05, Ebersberger Grünes Land auf der BUGA 7./8.5.05, Heumahd auf der BUGA 24.07.05, Ebersberger Bauernherbst auf der BUGA 12. – 15.09.05
- Projektarbeit – Beitritt zum Tourismusverband Oberbayern, Aufbau der Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband und einer Vernetzungsstruktur mit den Gemeinden, Touristinfo „Landkreis Ebersberg“, Nachbereitung des RT Energie aus Biomasse und Betreuung möglicher Betreiber bei der Ausschreibung der Holzhackschnitzelheizung in der Landwirtschaftsschule, Vorbereitung der Kommunikations- und Kooperationsplattform für die regionale Wirtschaft, AK Weiherkette – maßgeschneidertes Nutzungskonzept, Touristische Kerndaten
- 105 Presseartikel (Januar – Oktober 2005)

7 Die nächste Etappe 2006 - 2007

Basierend auf dem Perspektivenpapier vom 07.07.05 wurde vom Kreis Ausschuss am 11.07.05 die weitere Vorgehensweise beschlossen, die als Meilensteine für 2006 und 2007 wie folgt darstellbar ist:

Meilensteine 2006:

- Erarbeitung eines konsensfähigen, gesellschaftlich breit getragenen und mit den Kreisgremien abgestimmten und beschlossenen Leitbildes zur nachhaltigen Regionalentwicklung im Landkreis Ebersberg
- Erarbeitung und Präsentation eines Entscheidungsvorschlags für eine tragfähige Struktur für das Regionalmanagement, z.B. GmbH oder Verein
- Weiterbetreuung der Entwicklungsprozesse Tourismus, Energie aus Biomasse, Kooperations- und Kommunikationsplattform für die regionale Wirtschaft

Meilensteine 2007:

- Vorbereitung der Umsetzung einer tragfähigen Struktur für das Regionalmanagement ab 2008
- Aufbau und Einrichtung einer Geschäftsstelle
- Weiterbetreuung der Entwicklungsprozesse Tourismus, Energie aus Biomasse, Kooperations- und Kommunikationsplattform für die regionale Wirtschaft

8 Fazit 2005 im Prozess der nachhaltigen Regionalentwicklung

Der Prozess der nachhaltigen Regionalentwicklung im Landkreis Ebersberg ist erfolgreich eingeleitet. Eine Vielzahl von Akteuren beteiligt sich aktiv für die nachhaltige Entwicklung des Landkreises Ebersberg. Eine Reihe von Entwicklungsprozessen (siehe dazu Übersichten 3 – 9 und Abb.2) wurde angestoßen. Diese befinden sich in unterschiedlichen Phasen der Entwicklung. Neu entstanden ist ein Netzwerk zur Präsentation der Stärken des Landkreises Ebersberg. Mit dem Perspektivenpapier vom 07.07.05 liegen die Eckpunkte für ein Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Ebersberg vor. Die vorgeschlagenen Entwicklungsleitlinien dienen als Diskussionsgrundlage für die Leitbildentwicklung in der Zukunft. Am Ende der ersten 3 Jahre Regionalmanagement für den Landkreis Ebersberg ist der „Ebersberger Bauernherbst“ auf der BUGA vom 12. – 15.09.05 das Beispiel dafür, dass die aufgebauten Strukturen und die Vernetzung untereinander bereits jetzt greifen, dass eine Vielzahl von hoch motivierten Akteuren zusammenarbeitet, die die Stärken des Landkreises Ebersberg gemeinsam nach außen kommunizieren und dazu nutzen, sich selbst- und verantwortungsbewusst weiter zu entwickeln.

Der Kreis schließt sich. Nach 3 Jahren Regionalmanagement ist die Aussage aus dem Startbericht vom Februar 2003 gleichermaßen aktuell: „Oberstes Prinzip des Regionalmanagements ist Freiwilligkeit. Das Regionalmanagement kann sich um alle Bereiche des Gemeinwesens kümmern, wenn dafür ein Bedarf signalisiert wird. Somit arbeitet das Regionalmanagement bedarfs- und nachfrageorientiert. Das Regionalmanagement zielt auf freiwillige Kooperationsvereinbarungen. Die Devise lautet: Weniger Staat, mehr Eigenverantwortlichkeit, aber auch mehr Mitspracherecht und Gestaltungsmöglichkeit. Mit dem Regionalmanagement sollen Energien gebündelt werden: Wenn man sich zusammenschließt und gemeinsam auf das gleiche Ziel hinsteuert, kann mit weniger Aufwand (Energie, Zeit, Geld) mehr erreicht werden.“

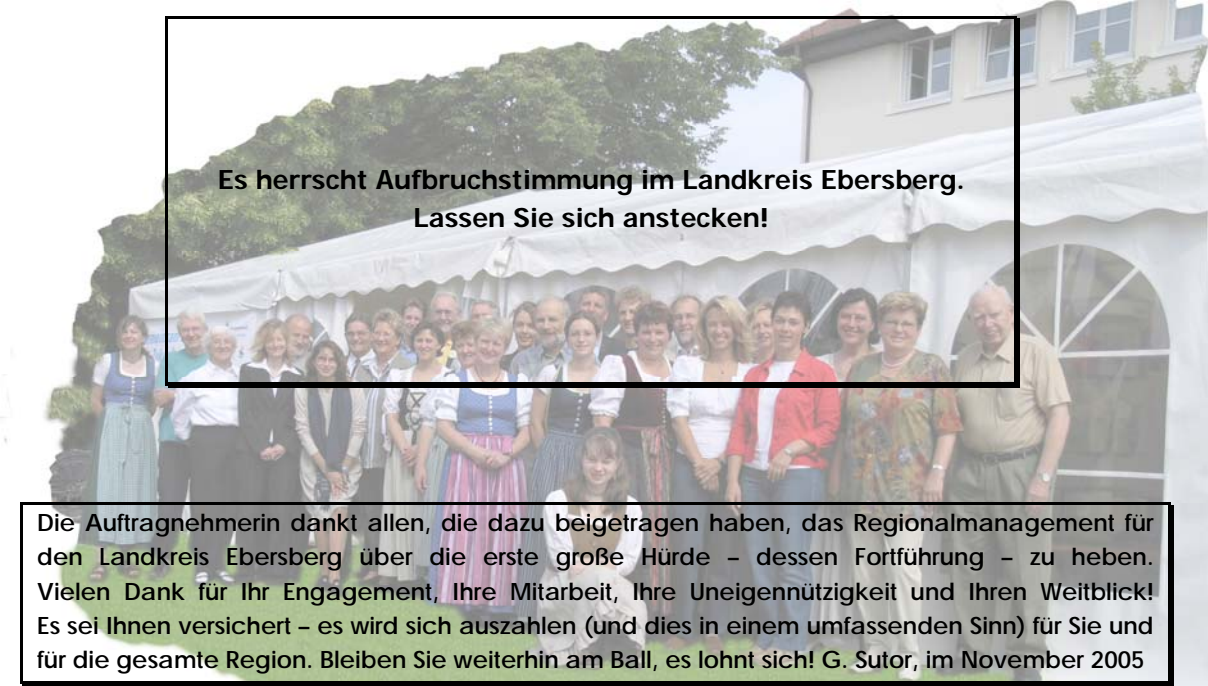
Tab. 5: Fazit im Prozess der nachhaltigen Regionalentwicklung (Stand: 07.07.05)

| Säule im Regionalmanagement | Zentrale Ergebnisse 2002 - 2005 |
|---|--|
| <p>Unternehmerorientierte Dienstleistungen - KOMMUNIKATIONSPLATTFORM -</p> | <p>- Beratungsnetzwerk - Werbekonzept (Standortbroschüre mit Einlegeblättern) - Konzeptionelle und logistische Vorbereitung einer Unternehmerdatenbank zur verbesserten Kommunikation zwischen der Wirtschaftsförderung und den Unternehmen zwischen den Unternehmen selbst zwischen den Unternehmen und den Kunden</p> |
| <p>Nachhaltige Projekte - ENERGIE AUS BIOMASSE -</p> | <p>- Aufbau des Runden Tisches "Energie aus heimischer Biomasse" - Aufbau und Betreuung des Arbeitskreises zur Sanierung der Ebersberger Weiherkette</p> |
| <p>Regionale Vernetzung - TOURISMUS -</p> | <p>- Schaffen einer soliden Basis mit www.tourismus-ebersberg.de und der Mitgliedschaft im Tourismusverband Oberbayern - Zusammenarbeit der Touristiker erfolgreich begonnen</p> |

9 Ausblick

In einem erweiterten Europa spielen starke und selbstbewusste Regionen eine immer größere Rolle. Es reicht nicht mehr, ein prosperierender Landkreis zu sein, niedrige Arbeitslosenraten, eine hohe Bruttowertschöpfung und ein hohes Steueraufkommen zu haben. Identitäts- und Werteverlust droht, die Konsequenzen des demografischen Wandels werden spürbar. Eine Besinnung auf die örtlichen Kräfte wird notwendig, um sich im Netzwerk der europäischen Regionen zu positionieren. Die Stärken der Region herauszuarbeiten und darzustellen, den beteiligten Gruppen eine Präsentationsplattform im Internet und auf Veranstaltungen zu bieten, sind wichtige Maßnahmen. Das Regionalmanagement begleitet diesen Prozess der nachhaltigen Regionalentwicklung im Landkreis Ebersberg. Regionalmanagement ist die Antwort der Region auf die Globalisierung.

Ein prosperierender Landkreis – wie der Landkreis Ebersberg – wird in der Förderlandschaft der EU nie die erste Geige spielen. Dennoch muss er sich im Reigen der Regionen „aufstellen“: Investoren gleichermaßen wie Bürgerinnen und Bürger oder Erholungssuchende wollen wissen, warum sie gerade die Region „Landkreis Ebersberg“ auswählen bzw. ausgewählt haben. Im Wettbewerb der Regionen wird auch der Landkreis Ebersberg sich nur dann erfolgreich platzieren können, wenn er alle seine Kräfte bündelt und gemeinsame Chancen wahrnimmt. Der Landkreis Ebersberg hat ein reiches Potenzial an hoch motivierten und engagierten Akteuren. Die Auseinandersetzung mit den Entwicklungszielen für den Landkreis Ebersberg wird dabei helfen, diese endogenen Kräfte zu nutzen und zielgerichtet zu bündeln. So wird auch der Landkreis Ebersberg gute Chancen bekommen, sich als eigenständige Einheit im Netzwerk der Regionen zu platzieren und – was noch viel wichtiger ist – er wird sich seiner Stärken bewusst werden und mit diesen selbst- und verantwortungsbewusst zum Wohle unserer Kinder und Kindeskinde arbeiten (Auszug aus dem Perspektivenpapier vom 07.07.05).



**Es herrscht Aufbruchstimmung im Landkreis Ebersberg.
Lassen Sie sich anstecken!**

Die Auftragnehmerin dankt allen, die dazu beigetragen haben, das Regionalmanagement für den Landkreis Ebersberg über die erste große Hürde – dessen Fortführung – zu heben. Vielen Dank für Ihr Engagement, Ihre Mitarbeit, Ihre Uneigennützigkeit und Ihren Weitblick! Es sei Ihnen versichert – es wird sich auszahlen (und dies in einem umfassenden Sinn) für Sie und für die gesamte Region. Bleiben Sie weiterhin am Ball, es lohnt sich! G. Sutor, im November 2005

Tag der offenen Tür 2004

10 Literatur

- BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN (StMLU) (HRSG.) 2003: Handbuch Erfolgreiches Regionalmanagement – 2003. - GEIBENDORFER, M., RAHN, TH., STOIBER, M., MAIER, J. & SEIBERT, O., 185 Seiten, Bayreuth und Triesdorf.
- FRIESS, I. 2005: Was ist Public Private Partnership – LEADER forum 2/2005, Dossier: Seiten 20 – 30. www.leaderplus-de/leaderforum, Hrsg: Deutsche Vernetzungsstelle LEADER+, Bonn.
- SCHEER, G., BAUMFELD, L., BRATL, H. 1998: Regionalmanagement in Österreich – Eine Zwischenbilanz. Im Auftrag des Bundeskanzleramts. eur-mas.iff.ac.at/menu_r/download/regionalmanagement_in_oesterreich.doc, 60 Seiten, Wien.
- SUTOR, G. 2003: Regionalmanagement für den Landkreis Ebersberg – 1. Jahresbericht, Kurzfassung, Stand vom 22.12.2003. – 4 Seiten, Ebersberg.
- SUTOR, G. 2004: Regionalmanagement für den Landkreis Ebersberg – Bericht zum 1. Halbjahr 2004, Kurzfassung, Stand vom 14.07.2004. – 4 Seiten, Ebersberg.
- SUTOR, G. 2005a: Regionalmanagement für den Landkreis Ebersberg – Bericht zum 2. Halbjahr 2004, Kurzfassung, Stand vom 28.01.2005. – 4 Seiten, Ebersberg.
- SUTOR, G. 2005b: Regionalmanagement für den Landkreis Ebersberg – Erfolgreiche Aktivitäten und Projekte, Stand vom 25.04.2005, Broschüre. – 37 Seiten, Ebersberg.
- SUTOR, G. 2005c: 3 Jahre Regionalmanagement – Perspektiven für die künftige nachhaltige Entwicklung im Landkreis Ebersberg. – 5 Seiten (exklusive Anhang), 07.07.2005, Ebersberg.
- TROEGER-WEISS, G. 1998: Regionalmanagement – Ein neues Instrument der Landes- und Regionalplanung. – in: Schriften zur Raumordnung und Landesplanung (SRL), Band 2, Selbstverlag Fachgebiet Raumordnung und Landesplanung, Lehrstuhl für Sozial- und Wirtschaftsgeographie, Universität Augsburg, GOPPEL, K., SCHAFFER, F., THIEME, K., TROEGER-WEISS, G. (Hrsg.), 297 Seiten, Augsburg.

11 Abkürzungen

| | |
|---------|--|
| ADFC | Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club |
| AK | Arbeitskreis |
| BUGA | Bundesgartenschau München-Riem 2005 |
| CD | Corporate Design |
| CI | Corporate Identity |
| EGA | Regionale Gewerbeschau Ebersberg-Grafring |
| EP | Entwicklungsprozess |
| IHK | Industrie- und Handelskammer |
| KA | Kreisausschuss |
| LR | Landrat |
| LRA | Landratsamt |
| LVS | Ausschuss für Landkreisentwicklung, Verkehr und Straßenplanung |
| PPP | Public-Private-Partnership |
| REK | Regionales Entwicklungskonzept |
| RM | Regionalmanagement |
| RT | Runder Tisch |
| StMWIVT | Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie |
| UN | United Nations |
| WiFoe | Wirtschaftsförderung |